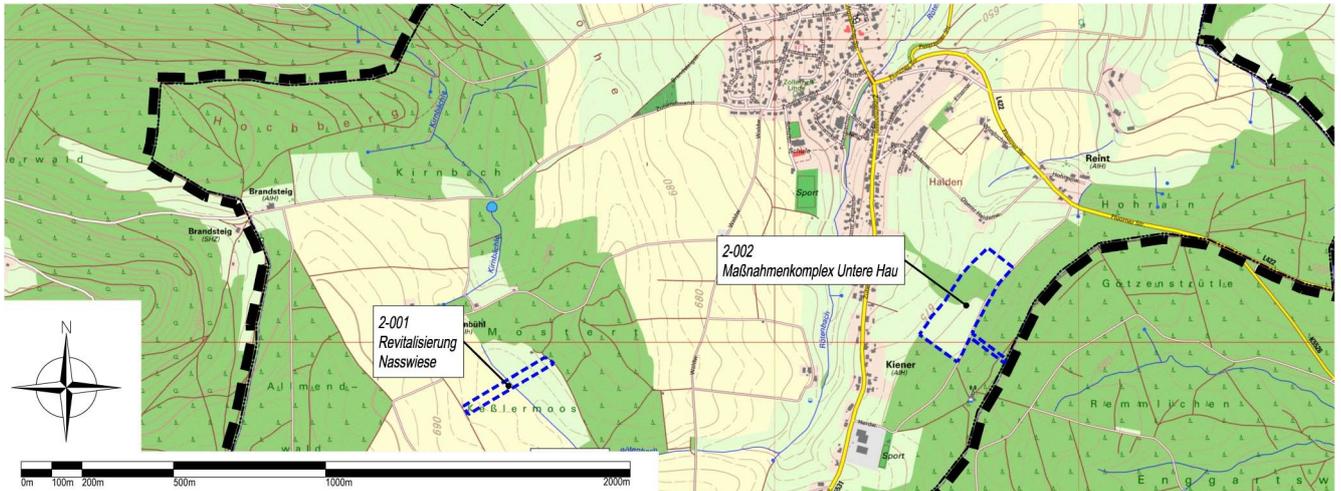


Ökokonto der Gemeinde Aichhalden

Landkreis Rottweil



Fläche: 2_002 **Gemeinde / Gemarkung:** Aichhalden / Röttenberg **Name:** Maßnahmenkomplex Untere Hau



Kurzbeschreibung:

Im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan „Koppengässle“ in Aichhalden müssen zur Kompensation von Eingriffen in die Schutzgüter Biotop und Boden Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt werden. Diesbezüglich wird nach potentiell geeigneten Flächen für die Umsetzung von Ökokontomaßnahmen gesucht. Es wurden von der Gemeinde verfügbare Grundstücke für einen Flächenpool vorgeschlagen. Im Gewann „Untere Hau“ soll hierfür ein mehrteiliger Maßnahmenkomplex umgesetzt werden. Die Teilmaßnahmen tragen in ihrer Gesamtheit zu einem verbesserten Biotopverbund in diesem Gebiet bei. Mit der Anpassung der Bewirtschaftung soll aus den vorhandenen Grünlandflächen ein Netz aus höherwertigen Nasswiesen mit verbessertem Arteninventar entwickelt werden. Die Waldflächen sollen in eine standortgerechte Waldgesellschaft umgebaut werden. Als weitere Teilmaßnahme sollen Habitate für geschützte Amphibien geschaffen werden. Die verbleibende Punkte aus diesen Maßnahmen werden dem Ökokonto der Gemeinde Aichhalden gutgeschrieben.

Erstbewertung: September 2020 **Fläche:** 46.748 m²
Aufwertungspotential: 464.385 ÖP **Kostenschätzung:** 0,00 € / 0,00 €/ÖP

Zuordnungsstand:

- geplant umgesetzt
- teilweise zugeordnet
verfügbares Restpotential:
 0 ÖP / ca. 0 m²
- vollständig zugeordnet

Zuordnung (z) / Vormerkungen (v)

BBP Gewerbegebiet ‚Koppengässle‘	(Z)	2020

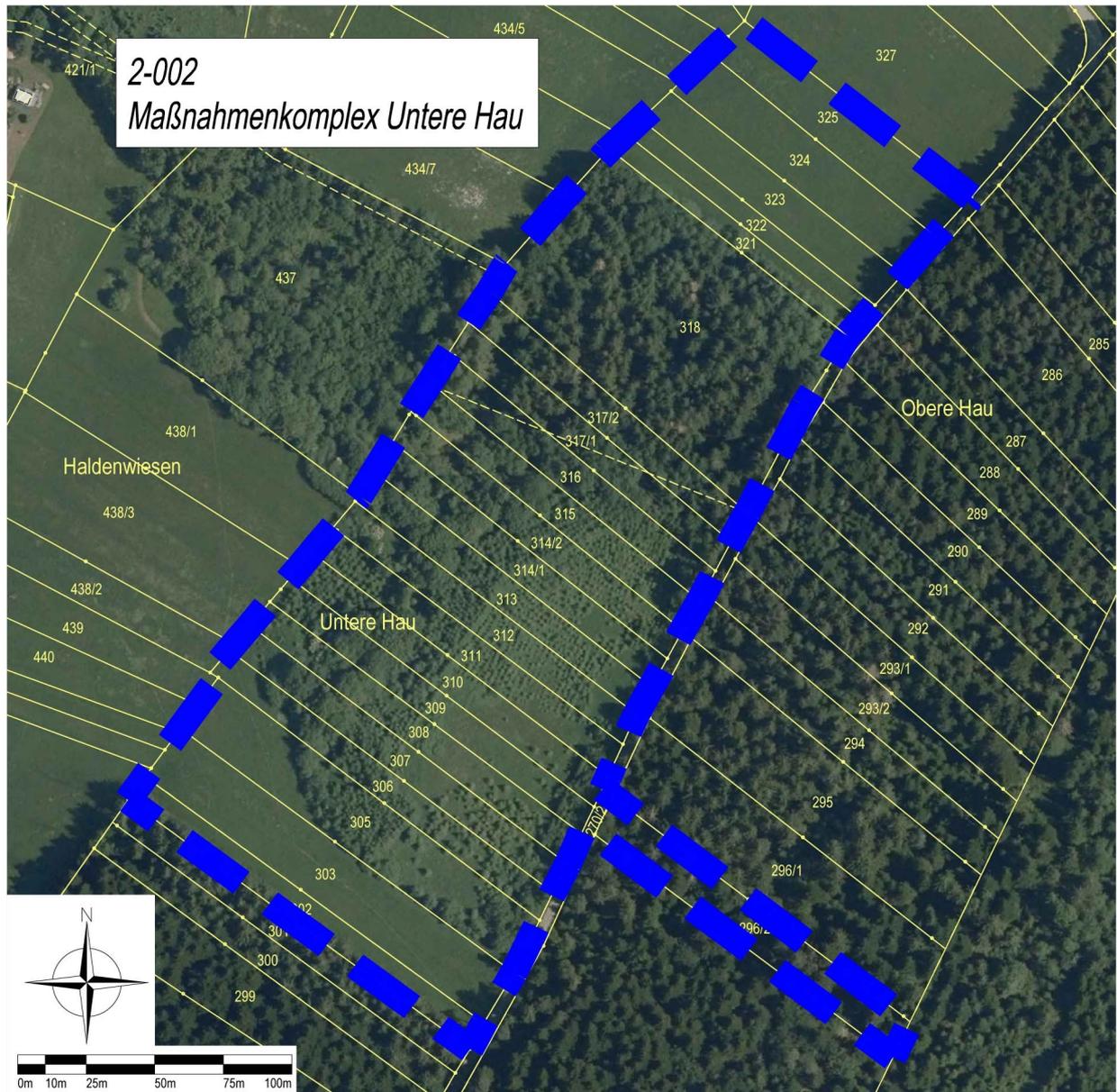
Fläche:
2_002

Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg



Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau

Luftbildausschnitt:



Fläche: 2_002
Gemeinde / Gemarkung: Aichhalden / Röttenberg



Name:
 Maßnahmenkomplex Untere Hau

Bestand (Ist-Zustand):

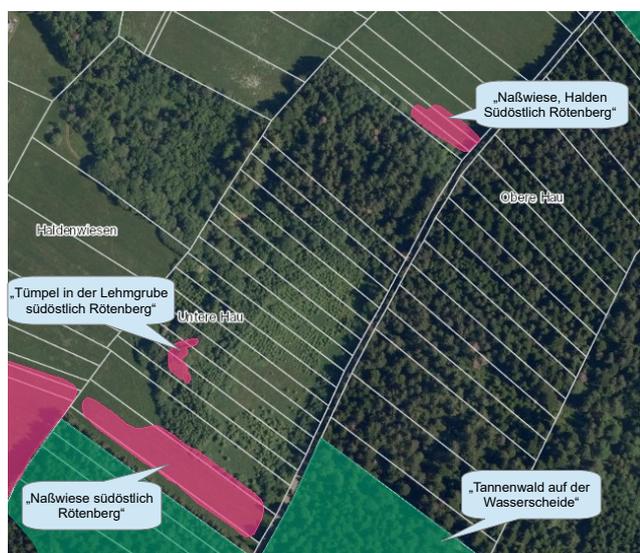
Gemeinde:	Aichhalden	Flurstück Nr.:	302, 303, 305-318, 321, 322, 324, 325, 296/2
Gemarkung:	Röttenberg	Gesamtfläche:	46.748 m ²
Eigentümer:	Schweikert	Überplante Teilfläche:	46.748 m ²
Nutzung:	Forstliche Nutzung der Waldflächen, Grünlandnutzung durch Mahd		

Naturraum: Mittlerer Schwarzwald

Potentielle natürliche Vegetation: Waldmeister-Tannen-Buchenwald im Übergang zu und/oder Wechsel mit Waldgersten-Tannen-Buchenwald und Rundblattlabkraut-Tannenwald; örtlich Bergahorn-Eschen-Feuchtwald oder Eschen-Erlen-Sumpfwald

Schutzgebietsfestsetzungen:

<input type="checkbox"/> FFH:	---	<input type="checkbox"/> ÜSG/HQ 100	---
<input type="checkbox"/> SPA:	---	<input type="checkbox"/> Quellsch.:	---
<input type="checkbox"/> LSG:	---	<input type="checkbox"/> Waldsch.:	---
<input type="checkbox"/> NSG	---	<input type="checkbox"/> ND:	---
<input checked="" type="checkbox"/> WSG:	WSG-Nr-Amt 325015 „WSG RÖTENBERG TB I-II“	<input checked="" type="checkbox"/> Biotop:	Biotop-Nr. 177163250195 „Naßwiese südöstlich Röttenberg“ Biotop-Nr. 177163250200 „Naßwiese, Halden südöstlich Röttenberg“ Biotop-Nr. 177163250196 „Tümpel in der Lehmgrube südöstlich Röttenberg“



Ausschnitt Luftbild (Quelle: LUBW Daten- und Kartendienst, 2020)

Auf den Maßnahmenflächen befinden sich zwei Nasswiesen die als Offenlandbiotope ausgewiesen sind. Außerdem gibt es einen Tümpel als geschütztes Biotop.

Südlich angrenzend besteht das Waldbiotop „Tannenwald auf der Wasserscheide“.

Durch die Ökokontomaßnahmen entstehen keine Wirkungen, die den Schutzzwecken dieser Gebiete zuwider laufen.



Bestand (Ist-Zustand) – Beschreibung:

Naturnaher Bachabschnitt (Biotoptyp 12.10)

Hierbei handelt es sich um ein sehr kleines Fließgewässer mit einem etwa 60 cm breiten Gewässerbett und einer naturnahen Struktur. Dieses fließt durch eine Verdolung unterhalb eines Waldweges im Nordosten in die Maßnahmenfläche. Es ist davon auszugehen dass nur eine temporäre Wasserführung vor allem in den Wintermonaten gegeben ist, da eine entsprechende bachbegleitende Vegetation nur eingeschränkt vorhanden ist. Im Westen der Maßnahmenfläche versickert das Rinnsal in einen naturnahen Graben.

Graben (Biotoptyp 12.60)

Natürlicher Graben mit einem unregelmäßigem Querprofil und geschwungenem, verzweigten Verlauf. Meist stehendes oder sehr schwach fließendes Wasser auf zeitweise oder ständig feuchten und nassen Standort im tiefliegenden Teil der Maßnahmenfläche (Norden und Westen). Stellenweise ausgeprägte Vegetation mit Moosen, feuchtigkeitsliebende Arten und Nässezeiger.

Fettwiese mittlerer Standorte (Biotoptyp 33.41) Nr. 1

Im Südwesten der Gesamtfläche in Teilbereichen der Flurstücke 302,303,305 und 306 befindet sich eine wechselfeuchte Fettwiese die durch mehrschürige Mahd und anschließender Abräumung des Mähgutes bewirtschaftet wird. Die Fläche liegt auf einem leicht nach Westen geneigten Hang und wird jeweils im Norden durch Fichtenstangenholz mit einem Sukzessionswald sowie im Süden durch einen 30-40 jährigen Fichtenbestand (BHD ~20 cm) begrenzt. Südöstlich schließt direkt das Offenlandbiotop „Nasswiese südöstlich Rönenberg“ an. Gemäß den bodenkundlichen Einheiten des LGRB stehen natürliche Böden mit Pseudogley-Pelosol aus Decklage über toniger Muschelkalk-Fließerde an. In einem repräsentativen Bereich der Maßnahmenfläche wurde eine Schnellaufnahme nach den Kriterien der LUBW durchgeführt. Abzüglich des im Bestand festgestellten Störzeigers *Taraxacum sect. Rud.* wurden in der Aufnahmefläche 21 Arten erfasst. Der Bestand ist damit als mäßig artenreich einzustufen. Es konnten mehrere Magerkeitszeiger festgestellt werden. Folgende Artenzusammensetzung wurde am 08-09-2020 erfasst:

Tab. 1: Schnellaufnahme eines typischen Ausschnittes (ca. 5 x 5 m) der Fettwiese 1 (Magerarten fett , Störzeiger [fett])					
Wiss. Bezeichnung	Deutscher Name	E	Wiss. Bezeichnung	Deutscher Name	E
<i>Achillea millefolium</i>	Wiesen-Schafgarbe	+	<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel	2a
<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.	Gewöhl. Frauenmantel	+	<i>Festuca rubra</i>	Echter Rotschwingel	1
<i>Alopecurus pratensis</i> (1a)	Wiesen-Fuchsschwanz	(+)	<i>Heracleum sphondyl.</i> (1a)	Wiesen-Bärenklau	+
<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume	(+)	<i>Jacobaea aquatica</i>	Wasser-Greiskraut	(+)
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättr. Glockenblume	(+)	<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume	(+)
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	1	<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	2a
<i>Crepis capillaris</i> 1c	Kleinblütiger Pippau	2a	<i>Prunella vulgaris</i>	Kleine Brunelle	(+)
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	+	<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	2b
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	+	<i>Taraxacum sect. Rud.</i> [1a]	Wiesen-Löwenzahn	2b
<i>Euphrasia rostkoviana</i>	Wiesen-Augentrost	+	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	1
<i>Festuca ovina</i> agg.	Artengr. Schafschwingel	+	<i>Trifolium repens</i>	Kriech-Klee	2a
Erläuterungen der Abkürzungen und Codierungen					
w : wenige Exemplare (1 – 2 / 100 m ²) m : etliche, mehrere Exemplare (3-10 / 100 m ²) z : zahlreiche, viele Exemplare (>10 / 100 m ²)			s : sehr viele Exemplare (Deckungsanteil 15 – 25 %) d : dominant (Deckungsanteil > 25 %)		
1a: Stickstoffzeiger		1b: Brachezeiger		1c: Beweidungs-, Störzeiger	
1d: Einsaatarten					



Fettwiese mittlerer Standorte (Biotoptyp 33.41) Nr. 2

Auf den Flurstücken 321 und 322 befindet sich eine wechselfeuchte Fettwiese die durch mehrschürige Mahd bewirtschaftet wird. Diese fällt nach Westen leicht in Richtung Siedlungsgebiet ab. Im Osten geht das Grünland in eine Nasswiese über. Südlich grenzt die Fläche an ein Waldstück, wodurch eine vom Sonnenstand abhängige temporäre Beschattung erfolgt.

Gemäß den bodenkundlichen Einheiten des LGRB steht als Bodentyp ein Pseudogley-Pelosol aus Decklage über toniger Muschelkalk-Fließerde an.

In einem repräsentativen Bereich der Maßnahmenfläche wurde eine Schnellaufnahme nach den Kriterien der LUBW durchgeführt (siehe folgende Tabelle).

Insgesamt konnten 22 Arten in der Aufnahmefläche erfasst werden. Der Bestand ist damit als mäßig artenreich einzustufen. Mehrere Magerkeitszeiger wurden festgestellt. Es konnten Vorkommen entsprechender Zeigerpflanzen für nasse/feuchte Standorte wie Kohldistel (*Cirsium oleraceum*), Trollblume (*Trollius europaeus*), Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*) und Sumpf-Vergissmeinnicht (*Myosotis palustris*) als typische Arten beobachtet werden.

Folgende Artenzusammensetzung wurde am 08-09-2020 erfasst:

Tab. 2: Schnellaufnahme aus der Fettwiese 2 (ca. 5 x 5 m) (Magerarten fett, Störzeiger [fett])					
Wiss. Bezeichnung	Deutscher Name	E	Wiss. Bezeichnung	Deutscher Name	E
<i>Aegopodium podagr.</i> [1a, b]	Giersch	+	<i>Persicaria bistorta</i>	Wiesen-Knöterich	+
<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.	Gewönl. Frauenmantel	+	<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	+
<i>Alopecurus pratensis</i> (1a)	Wiesen-Fuchsschwanz	2a	<i>Prunella vulgaris</i>	Kleine Brunelle	+
<i>Anthriscus sylvestris</i> 1a	Wiesen-Kerbel	+	<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	1
<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume	+	<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	1
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohldistel	3	<i>Rumex obtusifolius</i> [1c]	Stumpfblatt-Ampfer	+
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbst-Zeitlose	+	<i>Taraxacum sect. Rud.</i> (1a)	Wiesen-Löwenzahn	2a
<i>Cynosurus cristatus</i>	Wiesen-Kammgras	+	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	2a
<i>Heracleum sphondyl.</i> (1a)	Wiesen-Bärenklau	+	<i>Trifolium repens</i>	Kriech-Klee	+
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	+	<i>Trisetum flavescens</i>	Gewöhnlicher Goldhafer	+
<i>Myosotis palustris</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	+	<i>Trollius europaeus</i>	Trollblume	+

Erläuterungen der Abkürzungen und Codierungen					
Artmächtigkeit nach der Braun-Blanquet-Skala (kombinierte Abundanz- / Dominanz-Skala)					
Symbol	Individuenzahl	Deckung	Symbol	Individuenzahl	Deckung
r	selten, ein Exemplar	(deutlich unter 1 %)	2b	(beliebig)	16 bis 25 %
+	wenige (2 bis 5 Exemplare)	(bis 1 %)	3	(beliebig)	26 bis 50 %
1	viele (6 bis 50 Exemplare)	(bis 5 %)	4	(beliebig)	51 bis 75 %
2a	(beliebig)	5 bis 15 %	5	(beliebig)	76 bis 100 %
Kategorie der Lebensraum abbauenden Art					
1a: Stickstoffzeiger		1b: Brachezeiger		1c: Beweidungs-, Störzeiger	
				1d: Einsaatarten	

Fettwiese mittlerer Standorte (Biotoptyp 33.41) Nr. 3

Innerhalb der Flurstücke 324 und 325 liegt eine wechselfeuchte Fettwiese die ebenfalls durch mehrschürige Mahd bewirtschaftet wird. Diese fällt nach Westen leicht in Richtung Siedlungsgebiet ab. Im Osten grenzt ein Waldstück an die Wiesenfläche was eine temporäre Beschattung zur Folge hat. In naher Umgebung befindet sich außerdem das Offenlandbiotop „Nasswiese, Halden südöstlich Rönenberg“. Die bodenkundlichen Einheiten des LGRB bilden als Bodentyp einen Pseudogley-Pelosol aus Decklage über toniger Muschelkalk-Fließerde ab.

Fläche: 2_002
Gemeinde / Gemarkung: Aichhalden / Röttenberg



Name: Maßnahmenkomplex Untere Hau

In einem repräsentativen Bereich der Maßnahmenfläche wurde eine Schnellaufnahme nach den Kriterien der LUBW durchgeführt (siehe folgende Tabelle).

Insgesamt konnten 13 Arten in der Aufnahmefläche erfasst werden. Der Bestand ist damit als mäßig artenreich einzustufen. Mehrere Magerkeitszeiger wurden festgestellt. Es konnten Vorkommen entsprechender Zeigerpflanzen für nasse/feuchte Standorte wie Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) oder Trollblume (*Trollius europaeus*) sowie der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) als typische Arten beobachtet werden.

Folgende Artenzusammensetzung wurde am 08-09-2020 erfasst:

Tab. 3: Schnellaufnahme eines typischen Ausschnittes (ca. 5 x 5 m) der Fettwiese 3 (Magerarten fett , Störzeiger [fett])					
Wiss. Bezeichnung	Deutscher Name	E	Wiss. Bezeichnung	Deutscher Name	E
<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.	Gewöhl. Frauenmantel	+	<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	1
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	1	<i>Sanguisorba officinalis</i>	Großer Wiesenknopf	+
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohldistel	3	<i>Succisa pratensis</i>	Gewöhl. Teufelsabbiß	(+)
<i>Euphrasia rostkoviana</i>	Wiesen-Augentrost	1	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	2a
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	+	<i>Trollius europaeus</i>	Trollblume	(+)
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	1	<i>Vicia tenuifolia</i>	Feinblättrige Wicke	2a
<i>Poa pratensis</i>	Echtes Wiesen-Rispengras	2a			

Erläuterungen der Abkürzungen und Codierungen			
w : wenige Exemplare (1 – 2 / 100 m ²)	s : sehr viele Exemplare (Deckungsanteil 15 – 25 %)		
m : etliche, mehrere Exemplare (3-10 / 100 m ²)	d : dominant (Deckungsanteil > 25 %)		
z : zahlreiche, viele Exemplare (>10 / 100 m ²)			
1a : Stickstoffzeiger	1b : Brachezeiger	1c : Beweidungs-, Störzeiger	1d : Einsaatarten

Nasswiese (Biotoptyp 33.20) Nr. 1

Das als Offenlandbiotop geschützte Grünland „Naßwiese südöstlich Röttenberg“ liegt an einem schwach geneigten Westhang und wird zur Futtergewinnung bewirtschaftet. Im Bereich der angrenzenden Waldränder sind die Wiesen nass bis sumpfig ausgeprägt. Es tritt vereinzelt die Trollblume (*Trollius europaeus*) in Erscheinung. Angrenzend befinden sich Wiesen, eine Erddeponie und Wald. Im Rahmen der Begehungen konnte außerdem an diesem Standort ein Vorkommen der Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*) nachgewiesen werden. Diese hat einen hohen Feuchtigkeitsanspruch und kommt vorwiegend auf nassen Wiesen, Riedflächen sowie an Grabenrändern vor. Wenn allerdings solche Flächen zu intensiv gedüngt oder zu oft gemäht werden, dann wird deren Nachwuchs negativ beeinträchtigt. Darüber hinaus ist diese Art aufgrund der hohen Ansprüche an ihr Habitat derzeit als stark gefährdet eingestuft.



Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*)

Nasswiese (Biotoptyp 33.20) Nr. 2

Das als Offenlandbiotop geschützte Grünland „Naßwiese, Halden südöstlich Röttenberg“ befindet sich im Norden des Maßnahmenkomplexareals. Diese kleinflächige eher artenarme Nasswiese geht überwiegend in eine Fettwiese über. Das zur Futtergewinnung genutzte Grünland befindet an einem nach Westen schwach geneigten Hang und beinhaltet einen temporär wasserführenden spatentiefen Graben. Floristisch wertvoll tritt hier die Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) in der gesamten Fläche zerstreut auf, vereinzelt auch die Trollblume (*Trollius europaeus*). Der östliche, artenärmere Bereich liegt im Schatten der Bäume einer angrenzenden

Fläche: 2_002
Gemeinde / Gemarkung: Aichhalden / Röttenberg



Name: Maßnahmenkomplex Untere Hau

Waldfläche. Wie schon bei Nasswiese Nr.1 konnten auch hier Vorkommen der Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*) beobachtet werden.

Tümpel (Biotoptyp 13.20)

Am westlichen Ausläufer der ehemaligen Erddeponie befindet sich ein größerer Tümpel der auch in der Offenlandbiotopkartierung der LUBW als geschütztes Biotop ausgewiesen ist. Die Wasserfläche zeigt sich zunehmend verlandet und ist mit Sukzessionsgehölzen stark überwachsen und beschattet. Die Biotopbeschreibung von 1997 besagt, dass es sich um einen schlauchförmigen Tümpel in einer ehemaligen Lehmgrube handelt. Der Tümpel hat eine Breite von ca. 1 - 6 m (im Schnitt 2 m) und eine Länge von etwa 30 m. Ein Rohrkolben-Röhricht oder eine Tauch- und Schwimmblatt-Vegetation mit Wasserstern und Armelechteralgen auf der freien Wasserfläche war nicht mehr zu erkennen. Von diesem Tümpel ausgehend führt ein naturnaher Graben Richtung Norden der von einer Sumpfwaldvegetation begleitet wird.

Pionier- und Ruderalvegetation (Biotoptyp 35.60)

Im Bereich der ehemaligen Erddeponie erstreckt sich im Zentrum eine größere Lichtung mit Lichtwald-Habitaten und einer typischen Vegetation, u.a. mit Schmalblättriges Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*), Brombeere (*Rubus spec.*) und Gewöhnlicher Meerrettich (*Armoracia rusticana*). Weitere zu beobachtende Arten waren Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*), Feinstrahl (*Erigeron annuus*), Rossmintze (*Mentha longifolia*), Große Brennnessel (*Urtica dioica*) und Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*). Umgeben ist das Areal von Fichtenbeständen die vom Lichtungskern nach außen hin im Alter zunehmen. Im südlichen Bereich besteht ein größerer Brombeerschleier.

Schwarzerlen-Eschen-Wald (Biotoptyp 52.32)

Sumpfwald auf basenreichem Boden, der durch zeitweilig oder ständig hoch anstehendes Grundwasser und durch Sickerwasser geprägt sind. Dieser verläuft entlang des naturnahen Grabens und des kleinen Baches in nördlichen und tiefliegenden Bereichen der Maßnahmenfläche. Die Baumschicht besteht aus einem Mischbestand mit Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Esche (*Fraxinus excelsior*). Unter der lichten Baumschicht kommt eine zum Teil gut ausgeprägte Krautschicht mit feuchtigkeitsliebende Arten oder Nässezeiger vor.

Nadelbaum - Bestand (Biotoptyp 59.40)

Auf mehreren Flurstücken um die Erddeponiefläche befinden sich verschiedenaltrige Fichtenbestände. Im Norden kommt vermehrt locker stehendes Fichtenaltholz vor. Die Waldbodenflora ist punktuell mit Moosen und Farnen ausgebildet. Der entwässerungsträge Waldboden in diesem Bereich bildet nach Niederschlägen temporäre Wasserhülen. Im Westen kommen zunehmend lückige Fichtenjungbestände in geringem Alter gemischt mit einem Sukzessionswald vor. Hier ist eine standortgemäße Waldbodenflora aufgrund der Baumdichte kaum vorhanden. An den Randbereichen zeigt sich ein Mantel mit zahlreichen Salweiden (*Salix caprea*).

Die potentielle natürliche Vegetation liegt im Bereich des Waldmeister-Tannen-Buchenwald im Übergang und/oder Wechsel mit Waldgersten-Tannen-Buchenwald.

Tannen- oder Fichten-Tannen-Wald (Biotoptyp 57.30)

Bei dem Flurstück 296/2 handelt sich um eine Fichten-Tannen-Waldgesellschaft. Die Baumschicht ist aus alten Tannen (*Abies*), Fichten (*Picea*) und Kiefern (*Pinus*) aufgebaut. Die Waldbodenvegetation ist mit Moosen und Farnen standortgemäß ausgeprägt. Das Vorkommen dieser alten Nadelbäume mit zum Teil großem Durchmesser bietet eine wertvolle Habitatausstattung für Arten der Avifauna und der Insektenwelt die auf Alt- und Totholz mit entsprechender Dicke angewiesen sind. Ein asphaltierter Waldweg grenzt westlich an die Flurstücksgrenze.

Fläche:
2_002

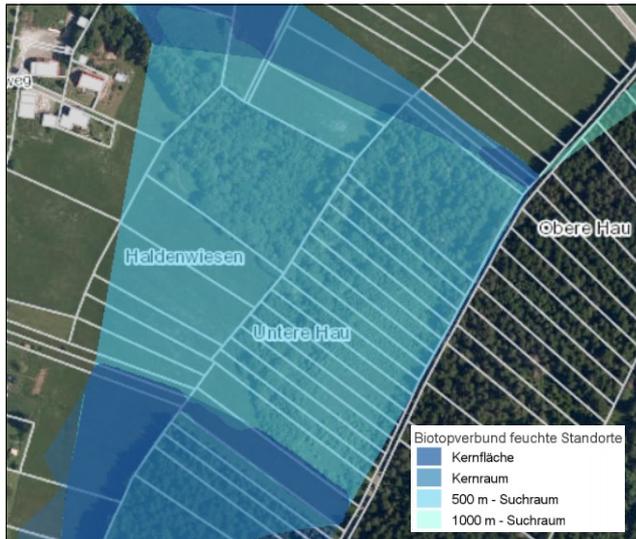
Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg



Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau

Biotopverbund:

Innerhalb der Maßnahmenfläche befinden sich ausgewiesene Kernflächen, Kernräume, 500 m – Suchräume und 1000 m - Suchräume für den Biotopverbund feuchter Standorte, die zusammen einen integralen Bestandteil des landesweiten Biotopverbundnetzes bilden. Deren Stärkung führt zu einer verbesserten Biotopverbundfunktion und einer Erhöhung der Durchlässigkeit der Landschaft, was wiederum die Ausbreitung sowie den Erhalt von Artenvorkommen fördert und sich positiv auf die biologische Vielfalt auswirkt.



Ausschnitt Biotopverbund feuchte Standorte (Quelle: LUBW, 2020)

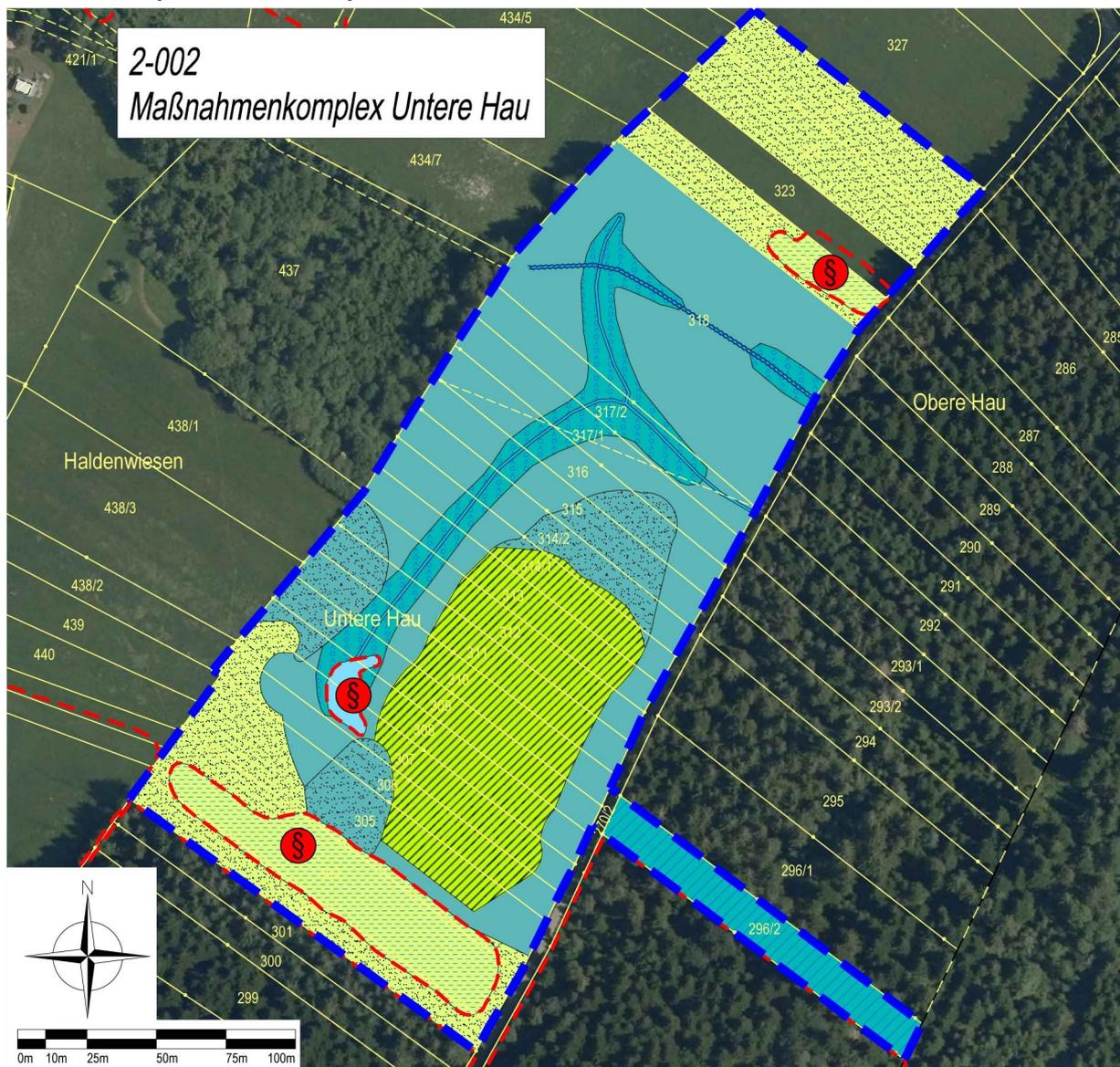
Fläche:
2_002

Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg



Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau

Bestand (Ist-Zustand) – Plan:



1	Gewässer	
12	Fließgewässer	
12.10 (-)	Naturnaher Bachabschnitt	117 m ²
12.61	Entwässerungsgraben	272 m ²
13	Stillgewässer	
13.20	Tümpel oder Hüle	276 m ²
3	Gehölzarme terrestrische und semiterrestrische Biototypen	
33	Wiesen und Weiden	
33.20(-)	Nasswiese	3590 m ²
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	8770 m ²
35	Saumvegetation-...-Hochstauden	
35.60	Pionier- und Ruderalvegetation	7811 m ²

UMGRENZUNG VON SCHUTZGEBIETEN und SCHUTZOBJEKTEN IM SINNE DES NATURSCHUTZRECHTES

-  FFH-Mähwiesenkartierung
-  Fauna-Flora-Habitat (FFH-Gebiete)

-  Landschaftsschutzgebiet
-  Naturdenkmal
-  Besonders geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG, § 32 NatSchG BW und Waldbiotope nach § 32 LWaldG

5	Wälder	
52	Bruch-, Sumpf- und Auwälder	
52.32	Schwarzerlen-Eschen-Buche nwald	3514 m ²
59	Naturferne Waldbestände	
57.30	Tannen- oder Fichten-Tannen-Wald	1994 m ²
59.40	Nadelbaumbestand	16563 m ²
59.40 (-)	Nadelbaumbestand geringes Alter	3840 m ²
Summe:		46748 m ²

Fläche:
2_002

Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg



Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau

Bestand (Ist-Zustand) – Bilder:



Fettwiese Nr.1 mit Nasswiesen - §30 Biotop



Blick in Richtung Norden auf die Maßnahmenfläche



Fettwiese Nr.2 mit Nasswiesen - §30 Biotop



Fettwiese Nr.3



Zentral hochgelegene Freifläche mit Pionier- und Ruderalvegetation

Fläche:
2_002

Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg



Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau



Tümpel - §30 Biotop



Naturnaher Wassergraben



Sumpfwald im Norden der Maßnahmenfläche



Kleinstgewässer durch Sturmwurf



Naturnaher Bach im Norden



Verdolung des Baches unterhalb des Waldweges

Fläche:
2_002

Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg

Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau



Bestand (Ist-Zustand) - Bewertung:

Biotop- typen- Nr.	Biototyp	Bemerkung	B = Bestand P = Planung	Normal- wert	Wert- spanne	Fläche in m ²	Biototypen		Bodenfunktionen				
							Biotop- wert/m ²	Ökopunkte gesamt	Standort Kulturpfl.	Wasser- kreislauf	Filter/ Puffer	Ökopunkte Grund- wert/m ²	Ökopunkte gesamt
12.10	Naturnaher Bachabschnitt (alle Untertypen)	Abwertung: - Wasserführung ist beeinträchtigt	B	35	18 - 35 - 53	117	30	3.510				0	0
12.60	Graben	Normalwert: durchschnittliche Ausprägung	B	13	3 - 13 - 27	272	13	3.536				0	0
13.20	Tümpel oder Hüle	Abwertung: - Gewässermorphologie beeinträchtigt	B	26	13 - 26 - 53	276	20	5.520				0	0
33.20	Nasswiese	Abwertung: - artenarme Ausbildung	B	26	14 - 26 - 39	3.590	21	75.390				0	0
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	Normalwert: durchschnittliche Artenausstattung	B	13	8 - 13 - 19	8.770	13	114.010				0	0
35.60	Pionier- und Ruderalvegetation	Normalwert: durchschnittliche Artenausstattung	B	11	9 - 11 - 18	7.811	11	85.921				0	0
52.32	Schwarzerlen-Eschen-Wald	Normalwert: durchschnittliche Artenausstattung	B	36	18 - 36 - 53	3.514	36	126.504				0	0
57.30	Tannen- oder Fichten- Tannen-Wald	Normalwert: durchschnittliche Artenausstattung	B	33	17 - 33 - 50	1.994	33	65.802				0	0
59.40	Nadelbaum-Bestand (alle Untertypen)	Abwertung: - geringes Alter	B	14	9 - 14 - 22	3.840	11	42.240				0	0

Fläche:
2_002

Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg

Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau



59.40	Nadelbaum-Bestand (alle Untertypen)	Normalwert: durchschnittliche Artenausstattung	B	14	9	- 14 -	22	16.563	14	231.882				0	0
Zwischensumme Flächen:								46.747	Biotopwert:	754.315	Bodenwert:				0

Gesamtbewertung								Biototypen		Bodenfunktionen				
Summe Ausgangszustand / Bestand								46.747	Biotopwert:	754.315	Bodenwert gesamt			0



Maßnahmen - Beschreibung:

Maßnahme 1 - Entwicklung von extensivem Feucht- und Nassgrünland	
Flurstück Nr.	302, 303, 305, 306, 321, 322, 324, 325
Beschreibung	Entwicklungsziel ist die Umwandlung der wechselfeuchten Fettwiesen in typisch ausgebildete Feucht- / Nasswiesen. Zusätzlich sollen die bestehenden mäßig artenreichen Nasswiesen in ihrem Arteninventar aufwertet werden. Im Rahmen dieser Maßnahme kann zudem das Vorkommen der stark gefährdeten Sumpfschrecke (<i>Stethophyma grossum</i>) auf diesen Flächen nachhaltig gesichert und gestärkt werden.
Herstellung	<p>Nasswiese (Biotoptyp 33.20)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Blütenreichtums durch Aushagerung zunächst für 3 Jahre mit zweimaliger Mahd pro Jahr. • Abräumen des Mähgutes nach 1 – 2 Tagen. • Verzicht auf die Ausbringung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln.
Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Erstgestaltungs- und Pflegemaßnahmen sind grundsätzlich außerhalb des Wiesenbrüterzeitraums durchzuführen.
Bestandspflege auf Dauer	<p><u>Folgejahre:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1-schürige Mahd ab Herbst mit Abräumen des Mähgutes nach 1 – 2 Tagen. • Verwendung von Mäh- und Ladegeräten mit Niederdruckbereifung zur Vermeidung von Bodenverpressungen. • Mahdtermin ist bei tragfähigem Untergrund zu wählen; bspw. während einer Trockenperiode. • Bei jedem Mahdgang sind mehrere Brachestreifen / Altgrasstreifen in einem Umfang von mind. 10% bis max. 20% der Gesamtfläche zu belassen. • Herstellung der Streifen mit einer Breite von rund 5 – 10 m und einer Länge von 35 – 50 m oder mit 5 m breiten Inseln im Zentrum. • Altgrasstreifen bleiben über den Winter stehen und werden bei der nächsten Mahd abgenommen. • Neu belassene Streifen sind so anzulegen, dass sich der Streifen im Folgejahr nicht an der selben Stelle befindet, um einer Verbuschung vorzubeugen. • Verzicht auf die Ausbringung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln. • Bei nachfolgend eventuell auftretenden Mangelerscheinung kann eine bedarfsgerechte Düngung mit Festmist erfolgen. • Etwaiges Aufkommen von Neophyten, insbesondere Goldrute und Drüsigem Springkraut, ist durch mehrmalige Mahd zu bekämpfen. • Erfolgskontrollen (Monitoring) im 1., 2. und 5. Jahr nach Herstellung der Maßnahme.



Maßnahme 2 - Umbau des standortfremden Nadelholzbestandes	
Beschreibung	Entwicklungsziel ist ein Sumpfwald auf feuchtem bis nassem Standort, der bestandsbildend aus Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), aufgebaut ist. Dieser soll licht strukturiert und durch eine ausgeprägte Strauch- und Krautschicht, in der Nässe- bis Feuchtezeiger vorherrschen gekennzeichnet sein.
Herstellung	<p>Schwarzerlen-Eschen-Wald (Biotoptyp 52.32)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umbau des Fichtenbestandes durch mehrere Baumentnahmen innerhalb eines angemessenen Zeitraumes und Ersatz durch Artenzusammensetzung der feuchten bis nassen Standorte. • Femelhieb oder Einzelstammentnahmen um Waldbodenvegetation bei Hiebs- und Rückearbeiten zu schonen. • Lockere Neuaufforstung mit Baumarten wie Berg-Ahorn (<i>Acer pseudoplatanus</i>), Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Tanne (<i>Abies alba</i>). • Keine Pflanzungen der Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) aufgrund des weitverbreiteten Eschentriebsterbens, jedoch Hiebsverbot der Bestandeseschen. • Schutz der Jungbäume vor Wildschäden durch Verbiss. • Eingriffszeitpunkt sollte im Winterhalbjahr (Oktober – Februar) sein. • Ordnungsgemäße Beseitigung von Müllablagerungen und Feuerplätzen. <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div>
Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Bedarf Entfernung des aufkommenden Sukzessionsbewuchses insbesondere unmittelbar im Bereich der Sprösslinge.
Bestandspflege auf Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Bewirtschaftung nach gängiger forstlicher Praxis. • Holznutzung sollte vorrangig durch vorsichtige Entwicklungs- und Hiebmaßnahmen mit geringer Bewirtschaftungsintensität geprägt sein. • Edellaubbaumarten und ggf. die Tanne sind im Rahmen von Pflege und Nutzung nachhaltig gegenüber standortfremden Arten zu fördern. • Belassen von stehendem und liegendem Alt- und Totholz in einem Umfang von ca. 40 – 50 m³/ha. • Erfolgskontrollen (Monitoring) im 1., 2. und 5. Jahr nach Durchführung der Maßnahme.



Maßnahme 3 – Entwicklung eines Gebüschmantels durch Sukzession und Initialpflanzungen																																																																		
Beschreibung	Entwicklungsziel ist ein überwiegend aus Sträuchern aufgebauter Gehölzbestand entlang trockenwarmer Standorte auf Böschungen und Waldränder der Maßnahmenfläche.																																																																	
Herstellung	<p>Gebüsch trockenwarmer, basenreicher Standorte (Biotoptyp 42.12)</p> <ul style="list-style-type: none"> Pflanzung von bspw. Feldahorn (<i>Acer campestre</i>), Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Schwarzer Holunder (<i>Sambucus nigra</i>), Liguster (<i>Ligustrum vulgare</i>), Schlehe (<i>Prunus spinosa</i>), Vogelbeere (<i>Sorbus aucuparia</i>), Eingriffeliger Weißdorn (<i>Crataegus monogyna</i>), Roter Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>), Strauchkronwicke (<i>Hippocrepis emerus</i>), Steinweichsel (<i>Prunus mahaleb</i>), Besenginster (<i>Cytisus scoparius</i>), Wolliger Schneeball (<i>Viburnum lantana</i>), Acker-Rose (<i>Rosa agrestis</i>) → Pflanzqualität Forstware Beimischung seltener Baumarten wie z.B. Elsbeere oder Wildobstarten an geeigneten Standorten. Die jungen Pflanzungen sind in den ersten Jahren vor Wildverbiss zu schützen. Pflanzzeiträume: <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Jan</th> <th>Feb</th> <th>Mär</th> <th>Apr</th> <th>Mai</th> <th>Jun</th> <th>Jul</th> <th>Aug</th> <th>Sep</th> <th>Okt</th> <th>Nov</th> <th>Dez</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Empfohlene Pflanzzeiträume</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Schnitt Steckhölzer</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Einbringen Steckhölzer</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Pflanzung Gehölze</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: right;">Regierungspräsidium Tübingen</p>		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Empfohlene Pflanzzeiträume													Schnitt Steckhölzer													Einbringen Steckhölzer													Pflanzung Gehölze												
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez																																																						
Empfohlene Pflanzzeiträume																																																																		
Schnitt Steckhölzer																																																																		
Einbringen Steckhölzer																																																																		
Pflanzung Gehölze																																																																		
Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> Nach Bedarf ist aufkommender standortfremder Sukzessionbewuchs zu entfernen, sowie etwaiges Aufkommen von Neophyten, insbesondere Goldrute und Drüsigem Springkraut zu bekämpfen. 																																																																	
Bestandspflege auf Dauer	<ul style="list-style-type: none"> Gras- und Krautaufwuchs ist durch ausmähen niedrig zu halten. Etwaige Vorkommen von Neophyten wie des Japanischen Staudenknöterich (<i>Reynoutria japonica</i>), Schmetterlingsstrauchs (<i>Buddleja davidii</i>), Spätblühende Goldrute (<i>Solidago gigantea</i>) oder Drüsigen Springkraut (<i>Impatiens glandulifera</i>) sind großzügig zu entfernen und ordnungsgemäß zu entsorgen. Pflegezeiträume: <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Jan</th> <th>Feb</th> <th>Mär</th> <th>Apr</th> <th>Mai</th> <th>Jun</th> <th>Jul</th> <th>Aug</th> <th>Sep</th> <th>Okt</th> <th>Nov</th> <th>Dez</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Empfohlene Pflegezeiträume</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Ausmähen von Gehölzpflanzungen</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Gehölzpflege</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: right;">Regierungspräsidium Tübingen</p> <ul style="list-style-type: none"> Langfristig können Saumgehölze abschnittsweise auf Stock gesetzt werden (alle 5-10 Jahre; maximal ein Drittel des jeweiligen Abschnittes auf einmal). Bei allen Pflegemaßnahmen sind die Vogelbrutzeiten zu beachten, Schnittmaßnahmen sind daher im Herbst und Winter durchzuführen. Monitoring: Kontrolle der Entwicklung der Fläche im 1., 2. und 5. Jahr nach Herstellung der Maßnahme (Erfolgskontrolle anhand der vorkommenden eingebrachten Zielarten). 		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Empfohlene Pflegezeiträume													Ausmähen von Gehölzpflanzungen													Gehölzpflege																									
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez																																																						
Empfohlene Pflegezeiträume																																																																		
Ausmähen von Gehölzpflanzungen																																																																		
Gehölzpflege																																																																		



Maßnahme 4 – Herstellung von Reptilienhabitaten	
Beschreibung	Entwicklungsziel ist die Schaffung eines strukturreichen Lebensraumes für Reptilien.
Herstellung	<p>Pioniervegetation auf Sonderstandorten (Biotoptyp 35.65)</p> <ul style="list-style-type: none"> Rodung der Fichtenjungbestände auf der zentral gelegenen Freifläche. Wurzelstümpfe können auf der Fläche belassen werden. Vorhandene Brombeerbestände, Gehölzschösslinge sowie die Brennnessel- und Goldrutenbestände sind inkl. der Wurzeln vollständig und dauerhaft zu entfernen. Dies erfolgt durch flächigen Abtrag des Oberbodens mit den Wurzeln und dessen Entsorgung. Die Maßnahmendurchführung sollte während der Winterruhe stattfinden. <p>Steinriegel (Biotoptyp 23.20)</p> <ul style="list-style-type: none"> Aushub von fünf ca. 1 m tiefe, ca. 2 m breite und 5 - 10 m lange Bodenvertiefung. Der sich darunter befindliche Boden sollte aufgelockert werden und Feuchtigkeit gut abführen können. Darüber werden ca. 10 cm Sand aufgebracht, gefolgt von Steinen mit einem Durchmesser von 20 - 30 cm. Es ist autochthones Gesteinsmaterial zu verwenden. Eine Schicht Totholz befindet sich darüber bis Bodenniveau. Steine von 10 - 20 cm Durchmesser bilden bis 1 m oberhalb des Bodenniveaus den überwiegend sichtbaren Teil des Habitates. Totholz und nährstoffarme Erde, z.B. aus der unteren Schicht des Aushubes, werden kleinflächig auf dem Steinhaufen aufgebracht. <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;"> <p>Aufbau</p> </div> <div style="text-align: center;"> <p>Umgebung</p> </div> </div> <p style="text-align: right; font-size: small;">UNB Freudenstadt</p> <ul style="list-style-type: none"> Sandlinsen dienen der Eiablage und als Jagdhabitat. Diese haben eine Tiefe von ca. 20 cm und sind ebenfalls frei von Staunässe. Dichtwüchsige Altgrasbestände bieten den Eidechsen Versteckmöglichkeiten und schützen sie somit besser vor Fraßfeinden. Zusätzliche Ausbringung von Baumstubben, Wurzelteller und sonnenexponierten Totholzhaufen als Versteckmöglichkeiten.
Erstpflege	-
Bestandspflege auf Dauer	<ul style="list-style-type: none"> Entfernung der Vegetation bei zu starker Beschattung und Sicherstellung des Strukturreichtums des Habitats. Freihaltung der vegetationslosen, gut besonnten Rohbodenstandorte für die Eiablage.



Maßnahme 5 – Entwicklung und Revitalisierung von Feuchtbiotopen	
Beschreibung	Ziel ist die Neuanlage ephemerer und gut besonnener Kleingewässer sowie weiterer konstant wasserführender Tümpel im nördlichen Bereich der Maßnahmenfläche. Dadurch sollen vor allem spezialisierte Arten des Zielartenkonzeptes wie Amphibien und Libellen gefördert werden. Zusätzlich soll der bereits als Biotop geschützte Tümpel freigestellt und revitalisiert werden.
Herstellung	<p>Tümpel (Biototyp 13.20)</p> <ul style="list-style-type: none"> Entschlammung und Vertiefung des bestehenden Tümpel auf ca. 1 m Tiefe mit einem Bagger. Bei der Entschlammung ist auf die Abfolge und Lage der wasserstauenden Schichten zu achten, damit die wichtige Stauschicht nicht durchstoßen wird. Entbuschung und Auflichtung des Wasserkörpers um der starken Beschattung entgegenzuwirken. Neuanlage von 2 weiteren Tümpeln mit einer Gewässergröße von jeweils rund 20 m² und einer Gewässertiefe von 1 m. <p>Kleingewässer mit Kleinseggen-Ried (Biototyp 32.20)</p> <ul style="list-style-type: none"> Neuanlage von 18 Bereichen mit Blänken unterschiedlicher Größe unter Einbeziehung von bereits vorhandenen Geländevertiefungen von entwurzeltten Bäumen. Die Gewässer sollen mindestens 2 m voneinander entfernt liegen. Die Gewässergröße liegt jeweils bei 2 – 5 m² und einer Gewässertiefe von maximal 20 – 40 cm. Die Wasserflächen sollten besonnt sein, sodass sie sich schnell erwärmen. Eine Wasserführung von mindestens 8 Wochen zwischen April und August sollte gegeben sein. Herstellung von Kleinseggenriedflächen entlang der Stillgewässer und des naturnahen Grabens mit Dominanz von Kleinseggen oder Kopfbinsen-Arten. Zur Aktivierung der Samenbank sind Grassoden zu beschaffen und auf die entsprechenden Flächen fachgerecht aufzutragen.
Erstpflge	<ul style="list-style-type: none"> Bei Bedarf Entfernung von Verlandungsschlamm oder ggf. Neuschaffung von temporären Gewässern wiederholen. Entfernung von Sukzessionsbewuchs um die Gewässerbereiche.
Bestandspflege auf Dauer	<ul style="list-style-type: none"> Minimierung der Beschattung durch Entbuschung von Gewässerrändern in einem Turnus von 2–5 Jahren. Im Rotationsverfahren alle 3–5 Jahre Ausräumung der Gewässervegetation. Erfolgskontrollen (Monitoring) im 1., 2. und 5. Jahr nach Durchführung der Maßnahmen.



Maßnahme 6 – Verbesserung der Gewässermorphologie	
Beschreibung	Entwicklungsziel ist die Verbesserung der Gewässerstruktur innerhalb der Maßnahmenfläche.
Herstellung	<p>Naturnaher Abschnitt eines Mittelgebirgsbachs (Biotoptyp 12.11)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung einer Wasservegetation aus Moosen oder Algen an vegetationslosen Bachabschnitten im Osten der Maßnahmenfläche. • Beseitigung von größeren Fließhindernissen. <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>
Bestandspflege auf Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Bedarf Entfernung von aufkommendem Sukzessionsbewuchs insbesondere unmittelbar im Bereich des Gewässerlaufes.

Maßnahme 7 – Entwicklung eines strukturreichen Naturwaldes	
Flurstück Nr.	296/2
Beschreibung	Das Flurstück 296/2 eignet sich für die Entwicklung einer strukturreichen, naturnahen Waldgesellschaft. Durch natürliche Alterungs- und Zerfallsprozesse entstehen in engem räumlichem Nebeneinander strukturreiche Altbäume, absterbende Bäume sowie Totholz in unterschiedlicher Dimension, Exposition und Zersetzung. Das Vorkommen von alten Tannen und Kiefern in diesem Gebiet bietet eine wertvolle Habitatkulisse für Arten der Avifauna und der Insektenwelt die auf Alt- und Totholz angewiesen sind. Zusätzlich wird das südlich angrenzende geschützte Biotop „Tannenwald auf der Wasserscheide“ durch die Maßnahme gestärkt.
Herstellung	<p>Tannen- oder Fichten-Tannen-Wald (Biotoptyp 57.30)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Fläche wird aus der regulären intensiven Bewirtschaftung herausgenommen. • Ein Großteil der Bäume verbleibt bis zum natürlichen Absterben auf der Fläche. • Nach Zusammenbruch verbleibt das liegende Totholz im Bestand. • Beigemischte Fichten sind aufgrund ihres geringen naturschutzfachlichen Wertes zu entfernen und die standortgerechte Naturverjüngung zu fördern.
Bestandspflege auf Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Bewirtschaftungseingriffe können sich aus den Erfordernissen der Arbeitssicherheit und des Waldschutzes (z.B. Borkenkäferbefall) ergeben. • Erfolgskontrollen (Monitoring) im 1., 2. und 5. Jahr nach Durchführung der Maßnahme.

Fläche:
2_002

Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg



Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau

Maßnahme – Kostenschätzung:

wird ergänzt

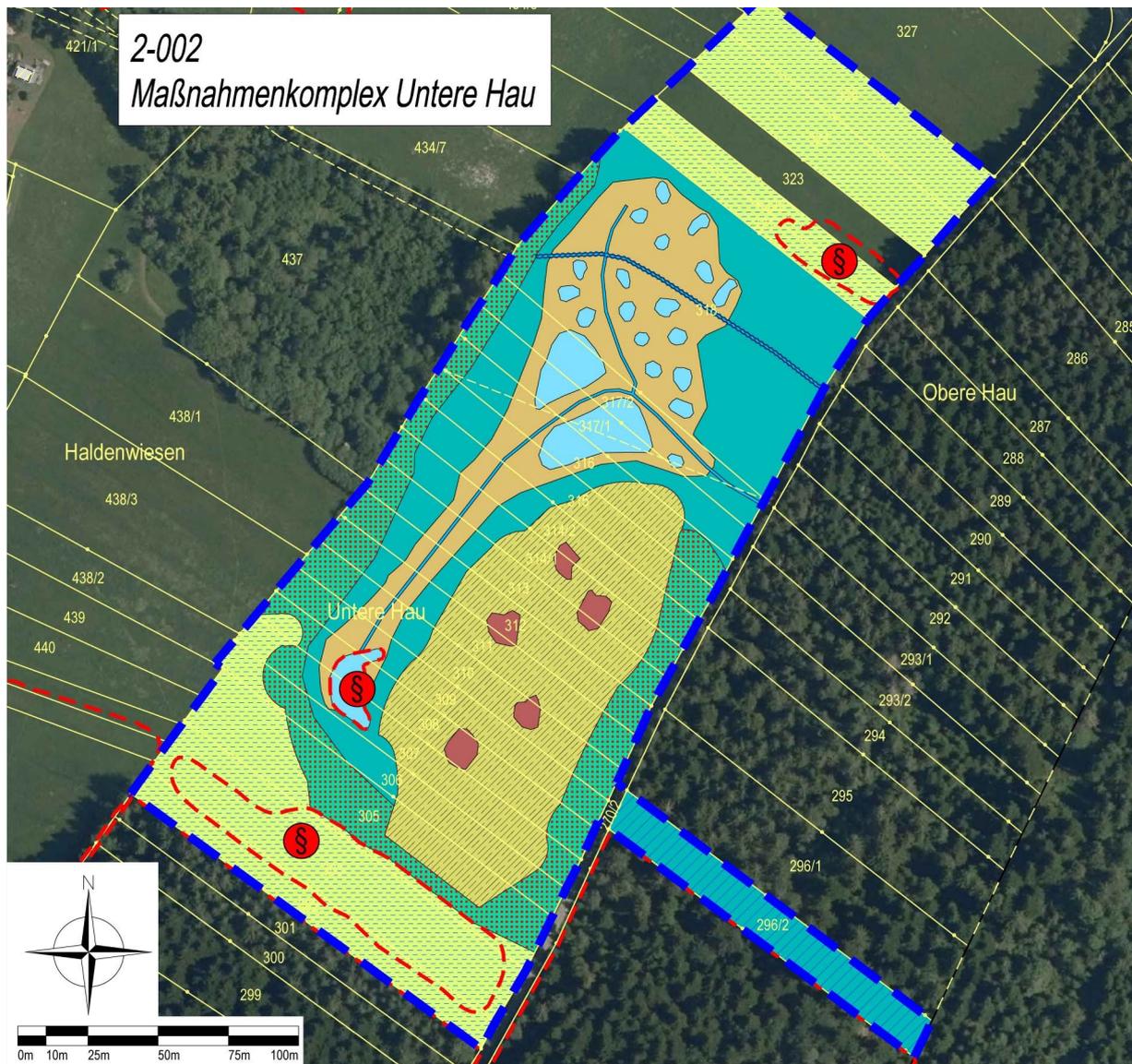
Fläche:
2_002

Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg



Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau

Maßnahmen – Plan:



1	Gewässer	
	12.10 Naturnaher Bachabschnitt	117 m ²
	12.61 Entwässerungsgraben	272 m ²
	13.20 Tümpel oder Hüle	1870 m ²
2	Terrestrisch-morphologische Biotoptypen	
	23.20 Steinriegel	509 m ²
3	Gehölzarme terrestrische und semiterrestrische Biotoptypen	
	32.20 Kleinseggen-Ried basenreicher Standorte	5982 m ²
	33.20 Nasswiese	12360 m ²
	35.65 (+) Pioniervegetation auf Sonderstandorten	8910 m ²
4	Gehölzbestände und Gebüsch	
	42.12 (+) Gebüsch trockenwarmer, basenreicher Standorte	6151 m ²

UMGRENZUNG VON SCHUTZGEBIETEN und SCHUTZOBJEKTEN IM SINNE DES NATURSCHUTZRECHTES

	FFH-Mähwiesenkartierung	
	Fauna-Flora-Habitat (FFH-Gebiete)	
	Landschaftsschutzgebiet	
	Naturdenkmal	
	Besonders geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG, § 32 NatSchG BW und Waldbiotope nach § 32 LWaldG	

5	Wälder	
	52.32 (+) Schwarzerlen-Eschen-Buchenwald	8583 m ²
	57.30 (+) Tannen- oder Fichten-Tannen-Wald überdurchschnittlich strukturreich	1994 m ²
Summe:		46748 m ²

Fläche:
2_002

Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg

Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau



Maßnahme – Bewertung:

Biotop- typen- Nr.	Biototyp	Bemerkung	B = Bestand P = Planung	Normal- wert	Wert- spanne			Fläche in m ²	Biototypen		Bodenfunktionen				
									Biotop- wert/m ²	Ökopunkte gesamt	Standort Kulturpfl.	Wasser- kreislauf	Filter/ Puffer	Ökopunkte Grund- wert/m ²	Ökopunkte gesamt
12.10	Naturnaher Bachabschnitt (alle Untertypen)	Normalwert: durchschnittliche Ausprägung	B	35	18	- 35 -	53	117	35	4.095				0	0
12.60	Graben	Normalwert: durchschnittliche Ausprägung	B	13	3	- 13 -	27	272	13	3.536				0	0
13.20	Tümpel oder Hüle	Normalwert: durchschnittliche Ausprägung - Bestand + Planung gleich	P	26	13	- 26 -	34	1.870	26	48.620				0	0
23.20	Steinriegel	Aufwertung: + überdurchschnittliche Artenausstattung, z.B. Vorkommen von ZAK-Landesarten (v.a.Reptilien)	P	-	-	-	-	509	28	14.252				0	0
32.20	Kleinseggen-Ried basenreicher Standorte (alle Untertypen)	Normalwert: durchschnittliche Artenausstattung	P	34	22	- 34 -	40	5.982	34	203.388				0	0
33.20	Nasswiese	Normalwert: durchschnittliche Artenausstattung	P	26	14	- 26 -	34	12.360	26	321.360				0	0
35.65	Pioniervegetation auf Sonderstandorten	Aufwertung: durchschnittliche Artenausstattung	P	15	9	- 15 -	34	8.910	15	133.650				0	0

Fläche:
2_002

Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg

Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau



42.12	Gebüsch trockenwarmer, basenreicher Standorte	Aufwertung: + überdurchschnittliche Artenausstattung (z.B. Elsbeere, Wildobstarten)	P	18	14	- 18 -	23	6.151	22	135.322				0	0
52.32	Schwarzerlen-Eschen-Wald	Aufwertung: + Dauerwald, sickerquelliger Standort	B	36	18	- 36 -	53	3.514	45	158.130				0	0
52.32	Schwarzerlen-Eschen-Wald	Aufwertung: durchschnittliche Ausprägung	P	23	18	- 23 -		5.069	23	116.587				0	0
57.30	Tannen- oder Fichten-Tannen-Wald	Aufwertung: + überdurchschnittlich strukturreich	B	33	17	- 33 -	50	1.994	40	79.760				0	0
Zwischensumme Flächen:									46.748	Biotopwert:	1.218.700	Bodenwert: 0			

Gesamtbewertung				Biotoptypen		Bodenfunktionen	
Summe	Planung / Maßnahme	46.748		Biotopwert:	1.218.700	Boden wert gesamt	0

Übersicht Aufwertung:

Bestand (Ist-Zustand) – Bewertung gesamt

Fläche	Biotoptypen	Bodenfunktionen				
	Ökopunkte gesamt	Standort Katurpfl.	Wasser-kreislauf	Filter / Puffer	Ökopunkte Grundwert/m ²	Ökopunkte gesamt
46.747 m ²	754.315 ÖP					0 ÖP

Maßnahme – Bewertung (gesamt)

Fläche:
2_002

Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg

Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau



	Biotoptypen	Bodenfunktionen				
Fläche	Ökopunkte gesamt	Standort Kulturpfl.	Wasser- kreislauf	Filter / Puffer	Ökopunkte Grundwert/m²	Ökopunkte gesamt
46.748 m ²	1.218.700 ÖP					0 ÖP

Aufwertung

	Biotoptypen	Bodenfunktionen				
Fläche	Ökopunkte gesamt	Standort Kulturpfl.	Wasser- kreislauf	Filter / Puffer	Ökopunkte Grundwert/m²	Ökopunkte gesamt
46.748 m ²	464.385 ÖP					0 ÖP

Aufwertung – (gesamt)

Fläche	Ökopunkte Biotope + Boden
46.748 m ²	464.385 ÖP

Fläche:
2_002

Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg

Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau



Übersicht Zuordnung (Tabelle):

Aufwertung:			Biotope	46.748 m ²	464.385 ÖP
Fläche-Nr.: Name:	2-002		Boden		0 ÖP
Maßnahmenkomplex Untere Hau			Gesamt:	10 ÖP/m²	464.385 ÖP

Zuordnung Vorhaben	(Z) / (V)	Jahr	Anerkennung durch UNB	Fläche	Umfang
BBP Gewerbegebiet ‚Koppengässle‘	(Z)	2020		ca. 46.748 m ²	464.385 ÖP
				ca. 0 m ²	
				ca. 0 m ²	
				ca. 0 m ²	
				ca. 0 m ²	
				ca. 0 m ²	
				ca. 0 m ²	
				ca. 0 m ²	
				ca. 0 m ²	
verfügbares Restpotenzial				ca. 0 m²	0 ÖP

Fläche:
2_002

Gemeinde / Gemarkung:
Aichhalden / Röttenberg

Name:
Maßnahmenkomplex Untere Hau



Übersicht Zuordnung (Plan):

